

# Die Ulsniser Botin

Nr. 8

---

## (Möglichst) Unabhängiges Informationsblatt für Ulsnis

---

Max: Was machst Du zu Weihnachten?

Moritz: Gibt wieder nen tolles Horrorprogramm im Fernsehen, „Weißer Hai“, „Tödliche Weihnachten“, und im Zwangsfernsehen „Wie überleben wir Weihnachten“ für die Großen, „Harry Potter und die Kammer des Schreckens“ für die Kleinsten.

Max: Und die Jugendlichen dazwischen?

Moritz: Wie die Großen, wieso nich. Gucken doch auch sonst Zombie-DVDs. Wo lebst Du denn?

Max: Ich sehe mir die Weihnachtsbäume an.

Moritz: Scheinen was klein geraten, oder? Könn wer fast alle ins Feuerwehfenster stellen.

Max: Aber die Lichterketten sind die gleichen wie im letzten Jahr, dann wohl auch die Baumgröße.

Moritz: Saggichdoch, daß Ulsnis schon länger nix für Kultur ausgibt. Aber Beton macht eben mehr her.

Max: Der erfüllt meistens einen dauerhaften Zweck. Außerdem hast du 2009 die Kultur verschlafen, lies wenigstens den Veranstaltungskalender für 2010.

Moritz: Nee, denn Kultur isscha zwecklos, sagst du.

### Aus der Gemeindevertretung

Zwei Sitzungen hat es seit der letzten Ausgabe der Botin gegeben, am 10.11. und am 10.12. des Jahres. Die erste war recht spannend, da es um die Entscheidung ging, die Verteuerung um ca. 10 000 € bei der Sanierung der **Plattenwege** zu genehmigen. Der Untergrund der beiden Wege erwies sich im Zuge der Baudurchführung an weiten Stellen als nicht genügend tragfähig, so daß eine Verstärkung erforderlich wurde. Einerseits der Ärger über die vom Ingenieurbüro nicht gesehene Schwäche des Untergrunds, andererseits die Notwendigkeit, die Maßnahme in der bei der Planung für gut befundenen Weise durchzuführen, machten die Diskussion nicht leicht. Keine kleine Summe, die Gesamtkosten von ca. 110 000 €, von denen die Gemeinde ein wenig mehr als die Hälfte trägt. Allerdings gewährleisten die Mehrkosten die ausreichende Tragfähigkeit der Wege. Es stimmte mit 6 gegen 4 eine Mehrheit dafür, den Wegebau im geplanten Sinne trotz der Mehrkosten zu Ende zu führen. Mittlerweile wurde er schon weitgehend

### Ulsnis in der dunklen Jahreszeit

Wie in der letzten Ausgabe angedeutet, ist jetzt die Zeit gekommen, um sich von den Anstrengungen des Sommers mit seinen Fahrradtouren, Schwimmorgien, Grillabenden, Festzelten und Ähnlichem zu erholen. Ist doch schön, wenn Einwohner die Initiative ergreifen und zum fröhlichen Umtrunk mit Glühwein einladen. Rum steht daneben für die Hartgesottenen, Kinderpunsch für die Schwachen, also sozial ausgewogen. Die Abende sind lang, man kann sich viel erzählen und man darf das Auto zu Hause lassen. Ansonsten mag man sich mehr in seine Höhle zurückziehen, draußen ist es auch meistens dunkel, und dort wo es hell ist, herrscht Einkaufsrummel. In Ulsnis hat man allerdings mehrere Möglichkeiten, Geschenke für die Angebeteten zu Fuß nebenan zu erwerben, so man denn Kunst oder Kunsthandwerk mag. Es schneit, was Viele offensichtlich freut. Nur der Finanzier der Gemeinde darf es nicht zeigen, wegen der Schneeräumungskosten. Trotzdem wünscht die Ulsniser Botin ihren Lesern weiße Weihnachten und natürlich auch frohe Weihnachten, und ein gutes Neues Jahr 2010.

---

ausgeführt und nur durch die Witterung jetzt gestoppt.

Die zweite Sitzung war weniger kontrovers, aber interessant, da das Thema des **Flächennutzungsplans** tief in die Briefftasche der Betroffenen greifen könnte. Mit mehr als 25 Zuhörern scheint dieser Punkt auch die gewünschte Aufmerksamkeit der Einwohner auf sich gezogen zu haben. Eine recht lange Diskussion erbrachte detaillierte Darstellungen der angesprochenen Flächen durch den Ansprechpartner des Kreises – es besteht ein wesentlicher Unterschied zu unseren Lasten zwischen den tatsächlich zur Bebauung nutzbaren Flächen und dem vom Land dafür ausgewiesenen weitaus größeren Anteil an Bauflächen-. Da letztere Bauflächen jede zukünftige Bebauung auf anderen Flächen blockieren, will die Gemeinde sie im Flächennutzungsplan umwidmen, falls keine Absicht zur Bebauung besteht.

Die Gemeindevertretung erwartet jetzt, daß die interessierten Einwohner sich zügig mit der sie betreffenden Sachlage auseinandersetzen und gegebenenfalls per Bauvoranfrage tätig werden.

Die Einwohnerfragestunde, was mit „Stunde“ etwas unpräzise ausgedrückt ist, wurde von Sigurd H. zu einem Dank für die Straßenlaternen am Süderfeld genutzt. Es kamen allerdings auch die drängenden Fragen nach dem **Fortschritt von DSL**. Die Bundeskanzlerin spricht von großer Kostenersparnis durch die Nutzung des Internets, und Ulsnis muß sehen, wie es sich mühsam aus den Brosamen, die für die Dörfer abfallen, eine Datenautobahn zusammenbasteln kann. Ganz typisch könnte man auf die Frage von Jens T., warum man nicht statt Leerrohre direkt solche mit Glasfaser in den Fahrradweg einbrächte, mit der *Leerrohrverordnung* antworten, die im Konjunkturpaket eben nicht *Vollrohrverordnung* heißt. Dazu macht Brüssel noch Schwierigkeiten, indem diese Förderung in Konkurrenz zu Internet-Förderprogrammen stehe und darüber hinaus entsprechende Ausschreibungsrichtlinien zu beachten seien. Darauf könnte man vergleichsweise einwenden, daß die Schulbusförderung auch nicht ein Teil der Straßenbauförderung sei, obwohl der Bus die Straße nutze. Viele Konjunktive und entsprechende Unsicherheit. Darf man sich schon ein wenig freuen, weil wir jetzt tatsächlich mit dem **Fahrradweg** anfangen (Baubeginn Januar 2010) und insofern auch mit DSL. Das Leerrohr-Projekt wird insgesamt ca. 30 000 € bis zu den Hauptverteilern kosten. Wegen der größeren Zahl der an der Entscheidung beteiligten Institutionen hat DSL noch eine längere Durststrecke zu überwinden, so die Bürgermeisterin. Und man möge nicht voreilig bestehende Telefonverträge kündigen.

Der **Kindergarten** in Ulsnis hat eine neue Heizung und Elektroverteilung erhalten. Die Zwischendecke wurde gedämmt. Leider mußten die Elternbeiträge erhöht werden, einmal wegen der höheren Ausgaben und dann, man staune, wegen Angleichung an die anderen Kindergärten im Amt, deren Elternbeiträge im Schnitt teurer waren als bei uns. Der Gerechtigkeit wäre auch Genüge getan, wenn man die anderen an unseren angeglichen hätte, nicht wahr?

### Für den Veranstaltungskalender

**Neujahrs-Kammerkonzert** am 1. Januar 2010 um 16:00 in der St. Wilhadi Kirche zu Ulsnis an der Schlei; etwas kleiner als Wien an der Donau, dafür aber ohne TV und direkt von den Saiten ins Ohr.

**Versehentlich nicht im Veranstaltungskalender:** Prof.K. Wallmann von der Universität Kiel (Institut für Meereskunde und Geomar) trägt am 18. April 2010 um 19:00 in Ulsnis-Kirchenholz über **unterirdische CO<sub>2</sub>-Speicherung** vor.

Herausgegeben und verantwortlich i.S.d.P.: Wolfgang Schattke (Mitglied der Gemeindevertretung für die KWU)

Lewe I. hat der Gemeinde ein Steinhaus am **Hagab-Badestrand** geschenkt, das demnächst als komfortabler Ersatz des Sani-WCs genutzt werden soll. Fehlt noch jemand, der die Reinigung gegen Entgelt übernimmt.

„Die Anlieger sind zur Finanzierung des **Wegbaus** heranzuziehen!“, so ähnlich lautete der Spruch eines Oberlandesgerichts, so überbrachte es die Bürgermeisterin der Gemeindevertretung und so las man es dann auch ausführlich in den Schleswiger Nachrichten. Da klingt demjenigen der Tinnitus, der schon einmal die außerordentlich hohen Erschließungskosten der Stadt mit den niedrigen der kleinen Gemeinden verglichen hat.

Der **Finanzbericht** offenbarte, daß die Krise noch gar nicht angefangen hat: „Die kompletten Ausgaben für die Maßnahmen aus dem Konjunkturpaket können aus dem laufenden Haushalt und den Zuschüssen finanziert werden. Darüber hinaus können der allgemeinen Rücklage 13 000 € zugeführt werden.“ Na ja, „noch nicht angefangen“ mit der Einschränkung, daß das Konjunkturpaket ohne Krise nicht aufgelegt worden wäre.

### Aus der Gemeinde

Man sah angelegentlich den grauen Kasten der Verkehrsbeobachtung im oberen Strandweg, und aus mittelmäßig unterrichteten Kreisen war zu hören: Am ersten Tag der Aktion waren im Verhältnis ungefähr doppelt so viele Fahrzeuge mit einer Geschwindigkeit von über 50 km/h unterwegs wie am Folgetag. Nämlich die 23 überraschten Fahrerinnen bzw. Fahrer über dem Limit machen 16 % aus gegenüber 8 % dann gewarnten am nächsten Tag: Ein schneller Lerneffekt, vermutlich leider nur im Kurzzeitgedächtnis. Übrigens knapp ein Fünftel davon fuhr sogar über 60 km/h, aber immerhin alle unter 70 km/h.

